

Wie in der Thermoskanne

Aichacher Zeitung - Juli 2007

Architekt Werner Friedl baut nur noch Passivhäuser / Besucher aus dem Ausland

Adelzhausen (mg) Etwa 10 000 Passivhäuser gibt es mittlerweile weltweit, 8000 davon stehen in Deutschland und eines in Adelzhausen. Es gehört Architekt Werner Friedl, der es kürzlich im Rahmen eines EU-Projekts Besuchern aus verschiedenen Ländern vorstellte.

„Ich baue nur noch Passivhäuser. Sonst würde ich ja alte Häuser bauen“, ist Friedl von der energiesparenden Bauweise überzeugt. „Ein normales Haus in Deutschland braucht fünfmal mehr Energie“, erklärte er den etwa ein Dutzend Abgesandten aus Zypern, Italien und Griechenland, die sich sein Eigenheim im Rahmen des EU-Projekts Clay (Cooperative Learning by Ambient Activity) ansahen. Ziel des EU-Projekts, zu dem sich Kommunen, Umweltinstitutionen und Schulen angemeldet haben, ist es, das Bewusstsein für die Notwendigkeit des Energiesparens zu heben.

Eigentlich funktioniert Werner Friedls Haus wie eine Thermoskanne. Durch die spezielle Isolierung, die an dem 2000/2001 errichteten Haus 30 Zentimeter dick ist, verliert sich keine Energie. Mittlerweile sind neue Materialien genau so ef-

fektiv, aber nur noch drei Zentimeter dick. Die Fenster aus Dreifachglas könnte man öffnen, muss es aber nicht, da das Haus eine besondere Lüftungsanlage mit mechanischem Ventilationssystem hat. „Kühl im Sommer, warm im Winter, dafür sind nur zwei Watt nötig“, schwärmt der Architekt.

Sein 280 Quadratmeter großes Domizil ist aus 20 Zentimeter dicken Steinen, man könnte ein Passivhaus aber auch aus Holz errichten. Zudem ist jede Hausform möglich, ein Kubus wie bei Friedl nicht zwingend. „Man muss sehr darauf achten, dass keine Wärmebrücken entstehen“, so der Fachmann, der über Energiesparen auch ein Buch geschrieben hat.

Im Winter heizt Friedl mit



Die großen Glasflächen am Passivhaus des Adelzhausener Architekten Werner Friedl (fünfter von rechts) sind mit Jalousien ausgestattet, die vor zu viel Sonne schützen. Er stellte es Besuchern aus Italien, Zypern und Griechenland vor. Foto: Grunert

Pellets. „Ich brauche 900 Kilogramm, das entspricht etwa 450 Litern Öl.“ Für das Warmwasser gibt es eine Solaranlage. „Das Passivhaus ist eine deutsche Erfindung, doch es ist international, es geht um die Welt“, berichtete der Architekt. Möglich sei, dank der neuen dünnen Dämmstoffe (etwa 200 Euro pro Quadratmeter), auch die Nachrüstung alter Gebäude. Im Vergleich zu einem her-

kömmlichen Haus muss der Bauherr mit fünf bis acht Prozent höheren Baukosten rechnen. Diese amortisieren sich im Laufe der Jahre über die eingesparten Heizkosten. Mittlerweile gibt es zudem nicht nur Passivhäuser, sondern auch Passiv-Plus-Gebäude. Diese produzieren mehr Energie, als sie selbst verbrauchen. In Hochzoll arbeitet Friedl an einem derartigen Projekt.

Kurz gemeldet

AINDLING

Kleintiermarkt der Rassegeflügelzüchter

Ein Kleintiermarkt des Rassegeflügelzüchtervereins Aindling und Umgebung findet am morgigen Sonntag, 22. Juli, in Aindling, im Hinterhof des Gasthauses Moosbräu statt. Öffnungszeiten: 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr. (brs)

BAAR/BAYERDILLING

Freundschaftssingen mit vier Chören

Der Gesangsverein Bayerdilling lädt zum Freundschaftssingen in die Halle des Anwesens Berger in der Wallerdorfer Straße für den heutigen Samstag, 21. Juli, 20 Uhr ein. Den Abend mit heiteren und fröhlichen Liedern gestalten der Liederkranz Baar, der Singkreis „Hollerstock“ aus der Gemeinde Holzheim sowie die „Kirchberg-Spatzen“ und der gemischte Chor des gastgebenden Gesangsvereins. Unter der Leitung von Theo Kempf – und bei freiem Eintritt – werden die Gäste zu einem fröhlichen Chorsingen erwartet. (arh)



Irrweg durch den Traktor – Maislabyrinth in Radersdorf

Normalerweise sind Traktoren zum Arbeiten da. Dieser Traktor im Maisfeld aber lädt zum Spazieren gehen ein. Das diesjährige Maislabyrinth in Radersdorf wird offiziell am heutigen Samstag, 21. Juli, eröffnet, begehbar ist es aber schon seit ein paar Tagen. Zweieinhalb Kilometer

lange Wege haben Hans Tyroller und seine Helfer durch das Maisfeld gemäht. Dort haben sie auch eine „Schatzkiste“ versteckt. Der Irrgarten ist montags bis donnerstags von 16 bis 21 Uhr und an Wochenenden von 14 bis 21 Uhr geöffnet. Foto: privat

Dompfarrer Konrad Hölzl feiert morgen Jubiläum

Seelsorger aus Thierhaupten ist seit 40 Jahren Priester

Thierhaupten/Augsburg | AN | Der aus Thierhaupten stammende Dompfarrer von Augsburg, Domkapitular Prälat Konrad Hölzl, feiert am Sonntag, 22. Juli, sein 40. Priesterjubiläum mit einem Festgottesdienst im Hohen Dom zu Augsburg. Beginn ist um 10.30 Uhr. Beim anschließenden Pfarrfest der Dompfarrei spielen D'Lechtaler Musikanten aus der Heimatgemeinde des Jubilars auf. Hölzl wurde 1967 nach dem Studium der Philosophie und Theologie an der Universität München von Bischof Dr. Josef Stimpfle zum Priester geweiht. Primiz wurde in Thierhaupten gefeiert.

In den ersten Jahren Aushilfspfarrer in Rennertshofen

Das erste Jahr seines Wirkens führte ihn als Aushilfspfarrer nach Rennertshofen, Alfaltern mit Heretsried und Lauterbrunn, Thierhaupten und Karlsruh. Es folgten vier Jahre als Kaplan der Stiftskirche in Lindau.



Konrad Hölzl

Während Hölzls Tätigkeit als Stadtpfarrer von Heilig Geist in Günzburg von 1972 bis 1981 entstand unter seiner Regie ein neues Pfarrzentrum mit Kirche, Kindergarten und Pfarrheim. In der Zeit als Stadtpfarrer von St. Martin in Kaufbeuren von 1981 bis 1995 war Hölzl über zehn Jahre Dekan des Dekanats Kaufbeuren. 1995 wurde er Nachfolger von Prälat Georg Beis als Dompfarrer in Augsburg, wo er auch das Amt des Stadtdkans innehat.

Klinikseelsorge der Diözese zählt zu seinen Aufgaben

Seit 1996 gehört Hölzl dem Domkapitel an; seine besonderen Aufgaben hier sind das Ökumenereferat, die Klinikseelsorge der Diözese Augsburg, Geistlicher Beirat des Katholischen Krankenhausverbands Bayern und Landesbeirat des Katholischen Frauenbunds in Bayern.

Besonders der Initiative von Konrad Hölzl ist es zu danken, dass im vergangenen Jahr die Renovierung der St.-Michaels-Kirche auf dem Augsburger Hermanfriedhof und des Kirchleins St. Gallus in der Augsburger Altstadt zu einem gelungenen Abschluss gebracht werden konnte.

Klimawandel ist am Mittelmeer ein Thema

Projektgruppe Delegationen aus drei Ländern zu Besuch in Adelzhausen. Besucher informieren sich über ökologische Projekte wie Biogasanlagen und Passivhaus

Adelzhausen | AN | Umweltschutz ist ein globales Thema und betrifft die Menschen am Mittelmeer genauso wie die Bürger aus dem Wittelsbacher Land. Diese Woche war Europa zu Gast in Adelzhausen und im Landkreis. Teilnehmer beim sechsten Treffen der europäischen Projektgruppe „C.L.A.Y.“ waren die Vocational High School aus Bari (Italien), die Gemeindeverwaltung von Agios Athanasios (Zypern), die Stadtverwaltung von Orestiada (Griechenland) und die Volkshochschule Schrobhausen als koordinierende Einrichtung. Schwerpunktthemen waren Passivhaus, Solarenergie, ökologische Stadtplanung und Wertstofftrennung.

Verantwortlich für den Projekttag war Architekt Werner Friedl. Dieser begann mit dem Besuch der 220 kWp-Photovoltaikanlage mit angegliederter 333 Kilowatt Biogasanlage in Schmiechen. Josef Bichler aus Sielenbach erläuterte die Anlage. Im Anschluss wurde in Adelzhausen das 2001 fertiggestellte Passivhaus von Ingrid und Werner Friedl besichtigt und technisch diskutiert. Bei großer Hitze konnte das Haus ohne Klimaanlage bei angenehmen Innentemperaturen bestens überzeugen. In Griechenland und in Zypern gibt es derzeit noch keine Passivhäuser und in Norditalien sind es etwa 20 Stück. Weltweit sind es ungefähr 10000 Wohneinheiten.

Friedl erklärte den Delegationen: „Gerade für die mediterranen Länder sind Passivhäuser sehr interes-



Vor dem Passivhaus in Adelzhausen. Oben links: Stylianos Marrogenidis (Griechenland), Angela de Giglio (Italien), Margarita Moese (Zypern), Johannes Fichtner, CLAY-Koordinator Roland Schneidt, Josef Bichler, Bürgermeister Thomas Goldstein, Peter Miefl, Werner Friedl, Stelios Kakos (Griechenland), Panicos Athanassiou (Zypern). Sitzend von links: Christl Schneidt, Domenica Trentadue (Italien), Konstantinos Katrantzis, (Griechenland), Guiseppe Angiuli (Italien), Simone Bichler, Antonio Pacifico (Italien), Brigitte Streber (Bund Naturschutz). Foto: if

sant, weil sie ohne Energieeinsatz für Klimaanlagen auch im Sommer kühle Innentemperaturen garantieren“. Mit verschiedenen Dämmstoffmustern demonstrierte er geeignete Materialien.

Auf die Frage, ob der Klimawandel in Zypern zu spüren ist, antwortete Panicos Athanassiou (Zypern) mit einem klaren Ja. Schon aufgrund dessen, dass es seit vier Jahren nicht mehr geregnet habe, müssten die Felder für die Landwirtschaft fast ausschließlich mit Grundwasser (das sehr salzhaltig ist) bewässert werden.

Jetzt brauche das Land Pflanzen, die die Böden wieder entsalzen. Ebenso macht die fortschreitende Wüstenbildung die Klimaveränderung deutlich erkennbar.

Durchschnittstemperatur in Italien um zwei Prozent gestiegen

Auch Antonio Pacifico aus Italien erinnert, dass in den letzten 20 Jahren in seinem Land die Durchschnittstemperatur um zwei Grad gestiegen sei. Die Seen im Süden würden schon jetzt sehr stark veralpen, die einheimischen Fische aus-

sterben und künftig würden Tropenfische im Mittelmeer leben. Auch Regenfälle seien selten geworden. Im Norden gebe es im Gegensatz zu früher auch keinen Schnee mehr.

Im Anschluss an die Besichtigung des Passivhauses wurden die Delegationen von Bürgermeister Thomas Goldstein im Namen der Gemeinde Adelzhausen im Bürgerhaus begrüßt. Hier erfuhren die Besucher Daten zum Ort, zur Infrastruktur und dem Gewerbegebiet. Die Gruppe reiste danach weiter nach Augs-

burg-Hochzoll, um bundesweit eines der ersten Plushäuser in Passivhausbauweise zu besichtigen. Bei der weiteren Stadtführung in Augsburg beeindruckte die Gäste nicht nur der Goldene Saal im Rathaus.

Gestern wurde ein Projektprogramm in Schrobhausen organisiert. Realschuldirektor und CLAY-Koordinator Roland Schneidt und vhs-Leiter Benno Bickel stellten unter anderem das Paartalgebiet („Goachat“) vor.

Im Laufe des Jahres sind für die Gruppe bereits weitere Projekttreffen in Zypern, Griechenland und Italien geplant.

Projektberichte können im Internet heruntergeladen werden
www.clay-project.eu
www.architekt-friedl.de

C.L.A.Y.

Die europäische Projektgruppe „C.L.A.Y.“ (Cooperative Learning by Ambient Activity) ist eine internationale Lernpartnerschaft im Rahmen eines Aktionsprogramms der EU. Die Gruppe aus Italien, Zypern und Griechenland hat sich zur Aufgabe gestellt, globale wie auch regionale Umweltfragen zu diskutieren, Informationen auszutauschen, von- und miteinander zu lernen und möglichst vielen Menschen die Bedeutung der Ökologie näherzubringen.

Jagdschloss öffnet Türen

Sommerfest Therapeutische Fachklinik in Pichl am Samstag für Öffentlichkeit zugänglich

Pichl | AN | Schloss Pichl öffnet am heutigen Samstag Tor und Türen für alle Besucher. Wie jedes Jahr lädt die therapeutische Fachklinik von Condros ab 14 Uhr zu einem Sommerfest, bei dem neben Kaffee und Kuchen bzw. Abendessen bis 20 Uhr auch Schlossbesichtigungen geboten werden.

Das im 15. Jahrhundert erbaute ehemalige Jagdschloss ist eine von zwei bewohnbaren „Motten“ in Bayern. Ein Gebäude also, das auf einem künstlich befestigten Hügel oder wie in Pichl auf Pfählen steht und von Wasser umgeben ist. Der Barockbau entstand in seinem heutigen Erscheinungsbild mit Forstgebäude, Wirtschafts- und Gesindehaus, umfangreichen Stall- und landwirtschaftlichen Gebäuden 1725. Das Grundstück ist 13 Hektar

groß – inklusive Weiher, Wiesen und Wäldern. 1973 mit Millionenaufwand renoviert und als Hotel- bzw. Restaurationsbetrieb eröffnet, nutzt der Präventions- und Suchthilfeverein Condros seit 1979 diese Räumlichkeiten für die zehnmontatige Langzeittherapie von suchtkranken Menschen.

„Das Schloss mit seinen diversen Nebengebäuden mitten im Grünen bietet ideale Bedingungen für eine erfolgreiche Therapie unserer Klienten“, erklärt Tatjana Yoosefi von Condros. So konnten im vergangenen Jahr 35 Klienten, die durchschnittlich rund 30 Jahre alt sind, ihre Langzeittherapie auf Schloss Pichl erfolgreich beenden und damit einen großen Schritt auf dem Weg in ein gesundes Leben gehen.



Tanzkurs-Abschlussball der neunten Klassen in Kühbach

Die beiden neunten Klassen der Kühbacher Grund- und Hauptschule feierten jetzt zusammen mit ihren Eltern den feierlichen Tanzkurs-Abschlussball. In der festlich geschmückten Aula gab es vorab ein Essen, für das die Fachlehrerinnen für Ernährung und Gestaltung Zenta Stepper, Regina Trinkl und Sonja

Rößig mit ihren Schülern gesorgt hatten. Tanzlehrer Klemens Keßler hatte ganze Arbeit geleistet, wie die begeisterten Anwesenden feststellen konnten. Mit ihren Klassenlehrern Rudolf Neueberger und Alfred Schubert stellten sich die Entlassschüler zu einem Gruppenbild zusammen. Foto/Text: Josef Mörtl



Schloss Pichl öffnet heute seine Pforten für Besucher. Archivfoto: Lechner